

Die sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 210

1917 Nr. 619
Abend-Ausgabe
Mittwoch, 4. Dezember 1917

Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger Straube Nr. 41, 412.
Verlagsstelle in Berlin: Verleger Straube Nr. 10, 1000.
Verlagsstelle in Leipzig: Verleger Straube Nr. 10, 1000.
Verlagsstelle in Magdeburg: Verleger Straube Nr. 10, 1000.
Verlagsstelle in Halle (Saale): Verleger Straube Nr. 41, 412.
Verlagsstelle in Berlin: Verleger Straube Nr. 10, 1000.
Verlagsstelle in Leipzig: Verleger Straube Nr. 10, 1000.
Verlagsstelle in Magdeburg: Verleger Straube Nr. 10, 1000.

Die Waffenstillstands-Verhandlungen

Abolawow über das russische Friedensangebot

Genf, 1. Dez. (Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur) Bei Wiederbeginn der Verhandlungen in Genf hat Ministerpräsident Abolawow folgende Erklärung abgegeben: „Wir sind bereit, in Verhandlungen einzutreten, sobald der Vorschlag von den Gegnern ausginge, wie es durch die Note vom Dezember 1916 und durch meine Antworten auf die Noten Wilsons und des Papstes bewiesen ist. Falls Bulgarien sich jetzt von dem Oberhaupt der Regierung der Russen, dem Kaiser, Lenin, und dem Volkskommissar für internationale Angelegenheiten, Trozki, an uns gerichtet werden, haben sofort geantwortet, daß wir bereit seien, in Verhandlungen einzutreten. (Lobhude Zustimmung.) Bulgarien faßt jedes Friedensangebot nicht ab, sondern will es in allen seinen Teilen annehmen, um denselben willens ist in den Krieg einzutreten, falls die Einigung des bulgarischen Volkes in einem einzigen Staate, der Russen, liegt, das Wort von Lenin und die Worte des Papstes sind nicht für uns und die Grundzüge der Friedensbedingungen sind nicht für uns. Nach meinen Nachrichten über die russische Regierung bemächtigt ihr Vertreter bestimmen, daß sie sich alsbald mit uns und denen unserer Verbündeten über die Führung der Verhandlungen besprechen werden. (Beifällige Zustimmung auf allen Seiten.)“

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 4. Dezember.
Westlicher Kriegsschauplatz
Seereschlacht Kronprinz Rupprecht
An der flandrischen Front steigerte sich das Feuer von Wittern an zwischen Postkapelle und Ocheuleu zu großer Heftigkeit. In mehreren Stellen griff englische Infanterie überhand von Ostwärt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurde sie abgewiesen.
An den nördlichen Abschnitten des Kampfgebietes bei Cambrai war die Artillerieaktivität zwischen Jachy und Bourlon vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorstöße kämpfte verliert erfolgreich. In den südlichen Abschnitten dauerten tagelänger zwischen Marcoing und der von Reconnne nach Cambrai führenden Straße örtliche sehr heftige Kämpfe an. Unermüdlich im Draufgehen mit Hundgranate und Bajonetts entziffen unsere Truppen den Engländern zäh verteidigte Grabenränder. Vergeblich versuchte der Feind, sie wieder zu nehmen. Pabstische Truppen erlitten das Dorf La Reconnne und behaupteten gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Joeh oder Freiheit?

Von Dr. Karlheidi (Stegh)
Mit der Konzeption, die das hervorhebende Merkmal des englischen Charakters ist, hat England systematisch den Krieg zur Vernichtung der deutschen Welt handelsbeziehungen benutzt. Dem Raub des deutschen Eigentums in den englischen Kolonien — die Welt hat seit der Beschiebung Kopenhagens im Jahre 1807 nicht wieder so einen Akt fast-brutalen Egoismus wie diesen Raub — folgte die Sineibehaltung von Sibirien, China, Siam usw. in den Krieg, zu keinem anderen Zweck als der von London befohlenen Logierung und Vertilgung der Entwicklungsmöglichkeiten Deutschlands für jetzt und die Zukunft. Und was der Krieg nicht geleistet hat, das sollte die auf der Pariser Wirtschaftskonferenz vom Sommer 1916 gefassten Beschlüsse für die Zeit nach dem Kriege vollenden. Man weiß eben zu genau in England, daß der 25 Milliardenhandel Deutschlands, seine Industrie, seine Stellung in der Weltwirtschaft die alleinigen Grundlagern für das Bestehen der verhassten deutschen Konkurrenz sind, daß Deutschlands und seiner Bevölkerung Lebensmöglichkeit befehlige, vernichtet ist, wenn jene ins Meer getroffen sind. Es ist überflüssig, diesen Gedanken gang auszumalen, der von jener unerbittlichen Konzeption des englischen Egoismus, des Strebens zur politischen und wirtschaftlichen Weltbeherrschung diktiert ist, der letzten Endes der gesamte Krieg entbrang.

Anerkennung der Bolschewiki durch Amerika?

Berlin, 3. Dez. Die russische Funktionärin Aleksije Sjeljo gab am 2. Dezember nachmittags folgenden Auskunft: „An alle“ Gekomm, den 1. besuchte General Johnson, Ober der amerikanischen Mission, den Kameraden Trozki im Smolny-Palast. Der General erklärte, er könne sprechen, daß die Macht des Rates noch nicht anerkannt ist; er sei jedoch erfinden, um Verbindungen anzufangen, die Wege zu führen und Verbindungen aus dem Wege zu schaffen. General Johnson erkundigte sich, ob die neue Regierung befreit sei, den Krieg zu führen mit ihren Verbündeten an. Johnson antwortete, der General meinte, die Verbindungen würden am 2. an den Verhandlungen kaum teilnehmen können. Kamerad Trozki gab dem General in kurzen Worten Auskunft über die Politik des Rates im Kampfe für den allgemeinen Frieden. Auf einen Hinweis letzte der Volkskommissar für ausländische Angelegenheiten, General Johnson fragte, ob er die Antwort seiner Regierung übermitteln dürfe, und erklärte zum Schluß: „Die Zeit der Proteste und Drohungen gegen die Macht des Rates ist vorbei, falls diese Zeit überhaupt vorhanden hat.“ Weiterhin sagte der General, ob der Volkskommissar auf einer Erklärung über die bestehenden zwischen den (Fortschreitungen von Angehörigen der amerikanischen Militär-Mission) besche. Kamerad Trozki erklärte, die Formalitäten der Angelegenheit seien beendet und wurde die Erklärung des Generals. Die Zeit der Drohungen und Proteste gegen die Macht des Rates ist vorbei, erledigt.“

Westlicher Kriegsschauplatz

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht
An der flandrischen Front steigerte sich das Feuer von Wittern an zwischen Postkapelle und Ocheuleu zu großer Heftigkeit. In mehreren Stellen griff englische Infanterie überhand von Ostwärt an. Im Feuer und im Gegenstoß wurde sie abgewiesen.
An den nördlichen Abschnitten des Kampfgebietes bei Cambrai war die Artillerieaktivität zwischen Jachy und Bourlon vorübergehend lebhaft. Kleinere Vorstöße kämpfte verliert erfolgreich. In den südlichen Abschnitten dauerten tagelänger zwischen Marcoing und der von Reconnne nach Cambrai führenden Straße örtliche sehr heftige Kämpfe an. Unermüdlich im Draufgehen mit Hundgranate und Bajonetts entziffen unsere Truppen den Engländern zäh verteidigte Grabenränder. Vergeblich versuchte der Feind, sie wieder zu nehmen. Pabstische Truppen erlitten das Dorf La Reconnne und behaupteten gegen mehrfache englische Gegenangriffe. Wir machten mehr als 500 Gefangene.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Waffenstillstandsverhandlungen für die russische Front haben begonnen.
Mazedonische Front
Nichts Besonderes.

Italienische Front

Bei guter Sicht war die Artillerieaktivität in einzelnen Abschnitten lebhafter als an den Vortagen.
Der Erste Generalquartiermeister.
Luftwaffenbericht.

Neue U-Boots-Erfolge

Berlin, 3. Dez. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden im Armel- und Bristolkanal wiederum drei Dampfer und zwei Segler vernichtet. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich die englischen Segler „Robert Brown“ und „Minnie Gales“, letzterer mit 190 Tonnen Kohle von Manchester nach St. Malo. Die Dampfer waren alle beladen.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Krylenko Oberbefehlshaber

Der frühere russische Oberbefehlshaber Duchonin gefallen
Berlin, 4. Dez. (Amtlich.) Krylenko ist gestern als Oberbefehlshaber im russischen Hauptquartier ernannt. Bei den kampfenden Rängen ist der frühere Oberbefehlshaber General Duchonin gefallen.

Italienischer Seeresbericht

Rosentanz, 3. Dez. (Amtlich.) Tagesbericht. Seinerzeit: In der ganzen Front Rufe, abgesehen von dem südlichen Artilleriefeuer. In der Land- und Wasserflugzeug waren Bomben auf Imbroso.

Joeh oder Freiheit?

Im demselben Umfang, in dem wir unter wachsenden Bevölkerung Arbeit und Brot geben konnten, weil wir Weltwirtschaftstaat geworden waren, waren wir auch in die Abhängigkeit von England hineingezogen, das als Besitzer des Kolonialmonopols in seinen Kolonien die Möglichkeit besaß, alles das an den Weltmärkten zu liefern, was unsere Industrie an überlebensfähigen Rohstoffen brauchte. Die halbe Milliarde Mark, die wir jährlich für Wolle an das Ausland zahlten, floßen zu 90 Prozent nach Australien und Sibirien, 100 Millionen Mark, die Industrie und Landwirtschaft für elektrische Maschinen, gingen fast reiflos nach Britisch-Westafrika. In England und Amerika war unsere Baumwollindustrie gebunden. England hatte es an der Hand, ob es unsere 500 Gummifabrikbetriebe mit Kautschuk versorgen wollte. So glitt unter dem gelanten Dalem allmählich und unmerkbar die Schlinge um den Hals, deren Ende die Herren in London hielten und fest in der Hand hielten. Das Deutschland nicht aus der Schlinge entkam, dafür hatte man gefordert, indem man sich von dem Augenblick an, wo es durch Schaffung eigener Kolonien sich dem englischen Versorgungsmonopol zu entziehen drohte, schleunigst die Hand auf alle noch verfügbaren Teile der Erde legte, mit dem Erfolg, daß Englands Ueberlebende in 30 Jahren um fast 10 Millionen Quadratkilometer zunahm. Und die Zeit, das heißt der immer größer werdende Rohstoffmangel Deutschlands, befristete das Ubrige.

Der Krieg sollte endlich die Gelegenheit geben, um die Schlinge zu zerreißen und das schmerzhaft rettungslos in ihr bestrickte Deutschland zu befreien. Und als das nicht gelang, wurde der ganze Krieg auf das rein Wirtschaftliche, auf die Barde: Abkämpfung Deutschlands von der Weltwirtschaft auch nach dem Krieg eingestellt. Mit dem ganzen Amismus des berufsmäßigen Kolonialneiders hat Lord Cecil diese Absicht vor kurzem noch unter wohlgefalligem Wachen auf das Rohstoffmonopol des englischen Imperiums Ausdruck verliehen!

Der ganze Gegenstand verhärtet sich um so stärker, als Deutschland in dem diesem Krieg ein ausgelagertes Warenhaus darstellt, das tief, sehr tief in die Zukunft greifen muß, um wieder Rohmaterialien heranzubekommen. England aber auf der anderen Seite gerade während des Krieges seine Wirtschaftsstellung vielfach derartig verbessert hat, daß es in mancher Beziehung um absoluten Herrn geworden ist. Eine Festigung in den Straits Settlements zum Beispiel haben sich im Verlauf der letzten drei, vier Jahre bemerken entwidelt, daß sie allein im-

Amerikas Militärkommission sagt: „Deutsche Westfront nahezu undurchdringlich. Kein Lebensmittelmangel oder Entzweiung in Deutschland. Seine militärischen Kräfte im Steigen. Im Luftkrieg allen voran. Deutschland 4, Oesterreich-Ungarn 3 Millionen Reserve. 4-8 Millionen Amerikaner nötig. Aber U-Boote! Unter 6 Jahren kein Erfolg denkbar — auch dann nur ungewiß.“

Deutsch-sächsischer Abend

Die Deutsch-sächsische Gesellschaft, die vor ...

Zerklüftung für das Baugewerbe

Am 27., 28. und 29. November haben im Reichswirtschaftsamt Verhandlungen zwischen dem deutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe und den Zentralverbänden der Bauarbeiter stattgefunden...

Das Eiserne Kreuz

Dem Hauptmann F. Schächtele, Direktor der Gewerkschaften, wurde am 2. Dezember das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen...

Die Stadt Halle in den Verklaffungen

Preußische Verklaffung Nr. 908. Darnberg, Emil, 10. 12. 1917, verstorben. Glinzer, Wilhelm, 10. 12. 1917, verstorben...

Haus Halle und Umgebung

Halle, 4. Dezember.

Nahrungsmittelversorgung in Halle

Der Verkauf der Stadt überwiegenen Mehl ...

Städtischer Verkauf von Zigaretten

Zigaretten am Mittwoch, Zugelassen zum Einkauf ...

Verkauf der Petroleummarke für Dezember 1917

Auf Entnahme von Petroleummarken auf Grund der ...

Reichs-Kriegler-Denkmal

Reichs-Kriegler-Denkmal der deutschen Bundesländer ...

Förderung und Verbilligung des Kleinwohnungsbaues

Im Hinblick auf die erst nach dem Kriege voll in die ...

Verbilligung des Kleinwohnungsbaues

Der Ausschuss für Kleinwohnungsbaue der Provinzialregierung ...

Chemie-Kriegsbeschwerden der Gemeinden

Das Ministerium des Innern hat den Gemeinden ...

Verloren

In der Zeit vom 15. bis 20. November sind nachfolgende ...

